

Fitting wedge for providing a proper spacing between construction elements

Publication number: EP0171545

Publication date: 1986-02-19

Inventor: NIEMANN HANS-DIETER

Applicant: NIEMANN HANS DIETER

Classification:

- international: **E06B1/60; F16B2/14; E06B1/56; F16B2/02; (IPC1-7): E06B1/60**

- european: **E06B1/60D; F16B2/14**

Application number: EP19850107548 19850619

Priority number(s): DE19843425664 19840712

Also published as:



DE3425664 (A1)

EP0171545 (B1)

DE8420865U (U)

Cited documents:



US2772596

EP0127021

FR2210201

DE1683548

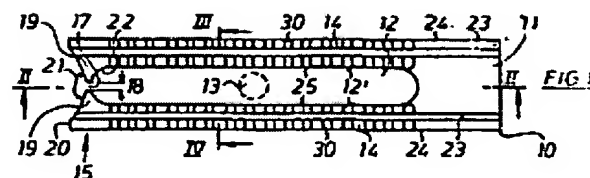
US4232068

more >>

Report a data error here

Abstract of EP0171545

1. Compensation device for bridging space in structures, comprising a compensation wedge (10) of resilient plastics material having two wedging faces (11, 11') arranged at the wedge angle and each split by an elongate slot (12) which extends over at least half the length of the wedge and which encompasses a fixing screw (13) to be disposed at the tapered end of the wedge, characterised in that the elongate slot (12) is open at the tapered end (15) of the wedge and there the wedge legs (14) have protuberances (19) which define the elongate slot (12) at least with an aperture width (18) which is less than the diameter of the fixing screw (13), and in that the compensation wedge (10) has such elasticity that it is displaceable past the fixing screw (13) by elastic separation of its wedge legs (14).



Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide




EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

 Anmeldenummer: 85107548.1


 Int. Cl.⁴: E 06 B 1/60

 Anmeldetag: 19.06.85


 Priorität: 12.07.84 DE 3425664

 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
 19.02.86 Patentblatt 86/8


 Benannte Vertragsstaaten:
 AT BE CH FR GB LI NL

 Anmelder: Niemann, Hans-Dieter
 Am Hügel 17
 D-5014 Kerpen-Horrem(DE)

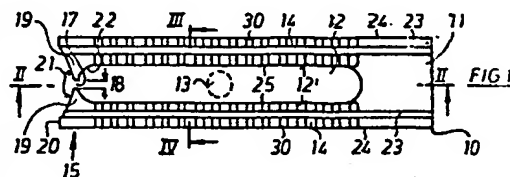
 Erfinder: Niemann, Hans-Dieter
 Am Hügel 17
 D-5014 Kerpen-Horrem(DE)

 Vertreter: Sturies, Herbert et al,
 Patentanwälte Dr. Ing. Dipl. Phys. Herbert Sturies Dipl.
 Ing. Peter Eichler Postfach 20 12 42
 D-5600 Wuppertal 2(DE)

 Ausgleichskeil zur Distanzüberbrückung im Bau.

 Der Ausgleichskeil (10) dient zur Distanzüberbrückung im Bau. Er hat zwei unter dem Keilwinkel angeordnete Keilflächen (11, 11'), die von einem Längsschlitz (12) durchbrochen sind, der sich über mindestens die Hälfte der Keillänge erstreckt.

Um den Ausgleichskeil (10) problemloser einsetzen zu können, ist der Längsschlitz (12) am spitzen Ende (15) des Keils (10) offen und die Öffnungsweite (18) unterschreitet die Schlitzweite (12').



Hans Dieter Niemann, Am Hügel 17, 5014 Kerpen-Horrem
=====

Ausgleichskeil zur Distanzüberbrückung im Bau.

Die Erfindung bezieht sich auf einen Ausgleichs-
keil zur Distanzüberbrückung im Bau, mit zwei unter
dem Keilwinkel angeordneten Keilflächen, die von einem
Längsschlitz durchbrochen sind, der sich über mindestens
5 die Hälfte der Keillänge erstreckt.

Ein Keil dieser Art ist aus dem DE-GM 79 21 065
bekannt. Der Keil wird dort zusammen mit einem anderen
gleich ausgebildeten Ausgleichskeil derart verwendet,
10 daß die übereinander gelegten und in Längsrichtung ge-
genseinander verschiebbaren Keile parallele Außenanlage-
flächen mit entsprechend der Relativlage der Keile un-
terschiedlichen Abständen bilden. Beide Keile werden

gemeinsam mit einem Befestigungsmittel z.B. an einer Wand befestigt, wobei das Befestigungsmittel beispielsweise eine Schraube ist, die durch den Längsschlitz gesteckt und in die Wand eingeschraubt wird. Hierbei
5 müssen die Keile während des Eindrehens der Schraube in der gewünschten, die Distanz überbrückenden Lage gehalten werden. Dabei kann es leicht zu Fehleinstellungen kommen, wenn z.B. ein Fensterrahmen in eine Maueröffnung eingesetzt werden soll und die Befestigungsschraube zweier einander gegenüberliegender Befestigungsstellen unterschiedlich tief eingedreht
10 werden. Es ist dann eine doppelte Korrektur notwendig, bei der die Keile erneut in der gewünschten Weise angeordnet werden müssen.

15

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Keil der eingangs genannten Art so zu verbessern, daß er ohne die Gefahr einer Korrektur seines Sitzes und des damit verbundenen Arbeitsmehraufwandes zur
20 Distanzüberbrückung eingesetzt werden kann.

25

Diese Aufgabe wird dadurch gelöst, daß der Längsschlitz am spitzen Ende des Keils offen ist und die Öffnungsweite die Schlitzweite unterschreitet.

30

Für die Erfindung ist von Bedeutung, daß der Keil trotz seines sich über die wesentliche Keillänge erstreckenden Längsschlitzes an einem Ende offen ist. Er kann infolgedessen auch dann noch über ein Befestigungsmittel eines Bauteils geschoben werden, wenn das Bauteil die gewünschte Lage eingenommen hat und in dieser Lage befestigt ist. Bei dieser Verwendung des Ausgleichs-
35 keils wird das spitze Ende des Keils über das z.B. als Befestigungsschraube ausgebildete Befestigungsmittel

aufgeschoben, wobei sich die Öffnungsweite vergrößert und nach dem Überschieben des Keils bei im Längsschlitz angeordneten Befestigungsmittel infolge der Elastizität der beiden Schenkel des Keils wieder auf das Ursprungsmaß verringert. Der auf diese Weise aufgeschobene Keil kann in die erwünschte Überbrückungsstellung gebracht werden, ohne daß dabei die Gefahr besteht, daß er von dem Befestigungsmittel versehentlich wieder herunterfällt, denn die Öffnungsweite ist so gering bemessen, daß der Keil nicht ohne Absicht wieder entfernt werden kann. Diese Entfernung ist jedoch leicht möglich, wenn sie gewünscht wird. Dazu ist es auch nicht erforderlich, das Befestigungsmittel wieder zu entfernen, also die Befestigungsschraube wieder herauszudrehen. Es genügt vielmehr das einfache Abziehen des Ausgleichskeils. Der Ausgleichskeil kann daher entschieden besser verwendet werden, ohne dabei in unerwünschter Weise Einfluß auf den Einbau und das Justieren des einzubauenden Bauteils zu nehmen.

20

In Ausgestaltung der Erfindung ist die Öffnungsweite durch Vorsprünge der Keilschenkel begrenzt. Diese Vorsprünge sind jeweils einstückig mit den Keilschenkeln und beeinflussen deren Festigkeit- bzw. Elastizitätsverhalten nicht. In diesem Sinne und zur einfachen Anwendung ohne Rücksichtnahme auf eine spezielle Formgebung ist das spitze Keilende mit seinen die Öffnungsweite begrenzenden Vorsprüngen symmetrisch ausgebildet.

25

Die Vorsprünge sind unter Bildung eines Einlauftrichters von der Keilspitze zurückversetzt angeordnet, wodurch die erforderliche Materialstärke gewährleistet ist, wie auch das einfache Ansetzen eines Keils an dem Befestigungsmittel beim Aufschieben, so daß die Keil-

30

35

spitze also nicht abrutschen kann und die Keilschenkel auch bei schiefer Keilführung an unzugänglicher Stelle ohne abzurutschen gespreizt werden können. Die schlitzseitigen Kanten der Vprsprünge sind abgerundet, um das
5 Abziehen eines Keils vom Befestigungsmittel zu erleichtern.

Bei einem Ausgleichskeil, bei dem auf einer Keilfläche ein Steg und darunter an der anderen Keilfläche
10 eine passend profilierte Nut ausgebildet ist, sind der Steg und die Nut jeweils zwischen der benachbarten Außenkante und der benachbarten Schlitzkante der zugehörigen Keilfläche angeordnet. Bei eine solchen Nut/Steg-Anordnung rutschen die Keile bei einer Längsverschiebung
15 zweier Keile aneinander nicht so leicht voneinander ab und es ergibt sich eine bessere Verteilung der Masse um einen Schwerpunkt, wodurch die Keile problemlos zu spritzen sind.

20 Des weiteren sind der Steg und die Nut oder dementsprechende Eingriffsteile jeweils ineinanderpassend hinterschnitten. Die Hinterschneidung bewirkt, daß zusammengeschobene Keile, die durch ihre Stege und Nuten gegen gegenseitiges Verdrehen geschützt sind, nicht
25 versehentlich voneinander abgehoben und dann verdreht werden können, z.B. an einer unzugänglichen Stelle.

Auf den Keilflächen sind quer zu den Stegen oder Nuten angeordnete flachere Rippen vorhanden, die ein
30 ungewolltes Verrutschen zweier aufeinanderliegender Keile in ihrer Längsrichtung erschweren, ohne die Längsverschiebung im Prinzip zu behindern, wobei die Längsführung durch die höheren bzw. tieferen Stege bzw. Nuten gewährleistet bleibt.

35

Die Erfindung wird anhand von in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispielen erläutert. Es zeigt:

- 5 Fig. 1 eine Aufsicht auf eine Keilfläche eines
 Ausgleichskeils,
 Fig. 2 den Schnitt II-II gemäß Fig. 1,
 Fig. 3, 4 im Querschnitt unterschiedlich gestal-
 tete Keilprofile gemäß Schnitt III-IV,
10 Fig. 5 den Einbau eines Ausgleichskeils zwischen
 die Außenumfangsfläche eines Fensterrahmens
 und die Leibung eines Mauerwerks und
 Fig. 6 eine schematische Darstellung zweier Aus-
 gleichskeile, die z.B. statt des einzelnen
15 Ausgleichskeils der Fig. 5 bei diesem Ein-
 baubeispiel vertikal zur Darstellungsebene
 eingesetzt werden könnten.

Der Ausgleichskeil 10 hat zwei unter einem Keil-
winkel angeordnete Keilflächen 11, 11' und einen
20 Längsschlitz 12, der beide Keilflächen 11, 11' durch-
 bricht, so daß zwischen den Keilschenkeln 14 z.B. eine
 Befestigungsschraube 13 angeordnet werden kann. Der
 Längsschlitz 12 erstreckt sich praktisch über die ge-
 samte Länge des Ausgleichskeils 10, um den Keil 10 über
25 seine gesamte Länge zur Distanzüberbrückung nutzen zu
 können, wobei die Befestigungsschraube 13 z.B. in der
 Nähe des linken spitzen Endes 15, aber auch am rechten
 stärkeren Ende 16 angeordnet werden kann.

30 Der Längsschlitz 12 ist linksseitig offen, daß heißt
 die beiden Keilschenkel 14 sind am spitzen Keilende 15
 nicht miteinander verbunden. Die sich dabei ergebende
 Öffnung 17 hat eine geringe Öffnungsweite 18, welche
 durch die beiden Vorsprünge 19 jeweils eines Keilschen-
35

kels 14 bestimmt wird. Die Öffnungsweite 18 kann dabei so gering gewählt werden, daß auch dünne Befestigungsschrauben 13 nicht ungewollt aus dem Längsschlitz 12 heraustreten können. Im Extremfall, also bei sehr
5 langen freien Keilschenkeln 14, die besonders elastisch sind, kann die Öffnungsweite 18 auch null sein bzw. es kann eine Überlappung der Vorsprünge 19 vorliegen, um ein ungewolltes Herausrutschen der Befestigungsschraube 13 aus dem Längsschlitz 12 zu erschweren. Andererseits
10 wird das Überschieben der Keilschenkel 14 auf die Befestigungsschraube 13 bei entsprechender Elastizität nicht behindert.

Die Vorsprünge 19 sind von der Keilspitze 20
15 zurückversetzt. Dadurch wird ein Einlauftrichter 21 gebildet, der es erleichtert, den Ausgleichskeil 10 beim Aufschieben auf die Befestigungsschraube 13 an dieser anzusetzen, insbesondere wenn die Befestigungsschraube 13 bereits an unzugänglicher Stelle angebracht ist.
20 Durch die Abflachung des Einlauftrichters 21 wird auch das Auseinanderbiegen der Keilschenkel 14 beim Aufschieben begünstigt, so daß ein leichteres Aufsnappen möglich wird. Analog sind die schlitzseitigen Kanten 22 der Vorsprünge 19 angerundet, damit das Auseinander-
25 biegen der Keilschenkel 14 bei einem eventuellen Abziehen des Keils 10 von der Befestigungsschraube 13 erleichtert wird.

An seinem dicken Ende 16 ist der Ausgleichskeil
30 10 zur Gewichtsersparnis ausgespart. In der Aussparung 24 können bedarfsweise Versteifungsrippen angeordnet sein.

Auf der oberen Keilfläche 11 sind Stege 23 ange-
35 ordnet, die von der Keilspitze 20 bis zum Keilende 16

durchlaufen und zwischen den Oberkanten 24 des Keils 10 und den Schlitzoberkanten 25 mittig angeordnet sind. Gemäß Fig. 3 befinden sich unter den Stegen 23 in der unteren Keilfläche 11' Nuten 26, die in nicht dargestellter Weise ebenfalls zwischen der Keilspitze 20 und dem Ende 16 durchlaufen. Diese Nuten 26 sind mittig zwischen der unteren Außenkante 27 und der unteren Schlitzkante 28 angeordnet. Bei Aufeinandersetzen zweier Keile greifen die Stege 23 des unteren Keils in die Nuten 26 eines oberen Keils und bewirken so eine Längsführung beider Keile, die bei einem solchen Ineingreifen nicht zueinander verdreht werden können. Das erleichtert den Einbau zweier Keile 10 z.B. gemäß Fig. 6, die mit ihren gemäß Fig. 1 oberen Keilflächen 11 aufeinandergelegt werden, so daß die gemäß Fig. 2 unteren Keilflächen 11' einander parallel sind. Relativverschiebungen der beiden Teile 10 der Fig. 6 bewirken Abstandsänderungen der beiden Keilflächen 11' und eine dementsprechend größere oder kleinere Distanzüberbrückung.

20

In gewissen Einbaufällen kann es von Vorteil sein, daß zwei Distanzkeile 10 nicht nur gegen Verdrehen gesichert sind, sondern auch gegen Abheben. Zu diesem Zweck können an den Stegen 23' und an den Nuten 26' Hinterschneidungen 29 angeordnet sein, die ein Auseinanderziehen zweier Ausgleichskeile quer zu ihrer Längsrichtung verhindern bzw. erschweren. Bei dem Keil der Fig. 4 besitzen die Stege 23' und die Nuten 26' jeweils einen vom Längsschlitz 12 zu den Oberkanten 24 geneigten parallelogrammförmigen Querschnitt. Dieser ist für kurze und flache Keile am problemlosesten herzustellen und einzusetzen. Es versteht sich jedoch, daß z.B. auch L-förmige oder pilzkopfförmige Stege und Nuten verwendet werden können. Die Eingriffsteile können auch eine von

35

über die gesamte Keillänge durchlaufenden Stegen oder Nuten abweichende Gestaltung erfahren, z.B. nur abschnittsweise in Längsrichtung erfolgende Erstreckung oder in Sonderfällen auch punktweise bzw. rasterpunktweise aus-
5 gestaltet sein. Letztlich können die Stege 23, 23' und die Nuten 26, 26' bzw. entsprechende Elemente auch vertauscht werden, so daß sich auf der oberen Keilfläche 11 eine glattere größere Auflagefläche z.B. für Glas ergibt. Beim Zusammenbau zweier Ausgleichskeile 10 gemäß
10 Fig. 5 bildet die die Nuten 26, 26' aufweisende Keilfläche 11 oder 11' eines Keils stets die größere Auflagefläche.

Im Bereich des Längsschlitzes 12 sind beidseitig
15 der Stege 23 und der Nuten 26 quer zu letzteren angeordnete Rippen 30 vorhanden, die gemäß Fig. 2 flacher als die Stege 23 hoch sind. Diese Rippen 30 ermöglichen es, zwei Keile 10 in definierter Lage zueinander ohne Möglichkeit zum Längsverrutschen zu halten. Sie können
20 sich auch an einem Bauteil oder an einer Mauer abstützen und so die Gefahr des Verrutschens verringern. Die Rippen 30 erstrecken sich nur über die von den Stegen 23 bzw. Nuten 26 nicht eingenommene Breite der Keilschenkel
14.

25 In Fig. 5 soll ein Fensterrahmen 31 in eine definierte Lage zur vom Mauerwerk 32 gebildeten Fensterleibung gebracht werden. Die Befestigung des Fensterrahmens 31 am Mauerwerk 32 erfolgt mit einem Dübel 33, in den die
30 Befestigungsschraube 13 soweit eingedreht wird, daß der Fensterrahmen 31 die gewünschte Lage hat. Danach wird die zwischen dem Fensterrahmen 31 und dem Mauerwerk 32 vorhandene Distanz durch einen Ausgleichskeil 10 überbrückt, der mit seinem spitzen Ende 15 über die Be-

35

festigungsschraube 13 geschoben wird, bis er den dargestellten Sitz erreicht. Der Ausgleichskeil 10 kann fest eingetrieben werden bzw. die Befestigungsschraube 13 wird nachgezogen.

5

Der Ausgleichskeil 10 besteht aus Spritzkunststoff, z.B. einem Polypropylen, das den Elastizitätsanforderungen genügt, z.B. beim Aufschieben der Keilspitze 15 auf die Befestigungsschraube 13, das aber auch den Festigkeitsanforderungen genügt, z.B. beim Eintreiben des Keils 10 gemäß Fig. 5.

15

20

25

30

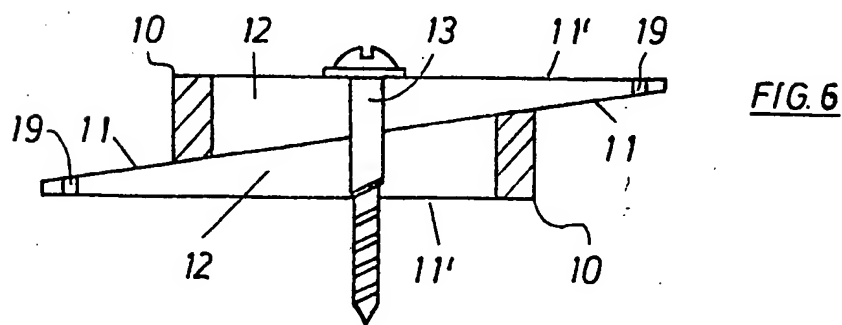
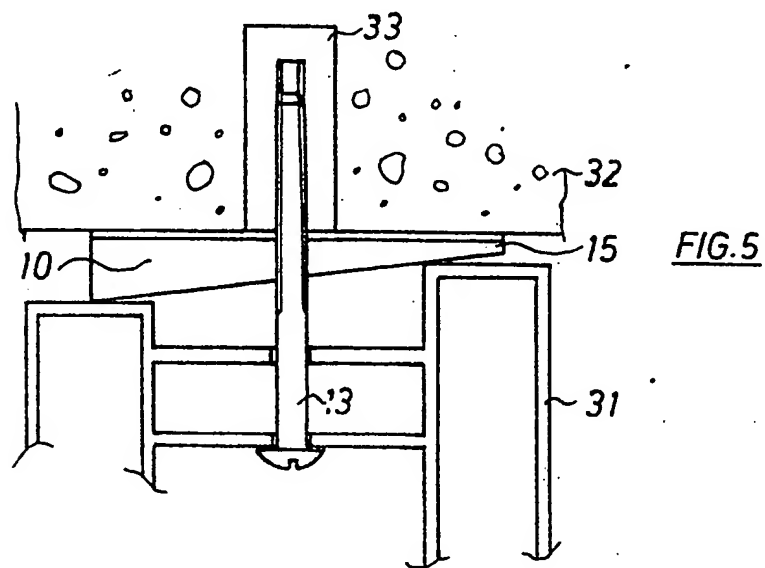
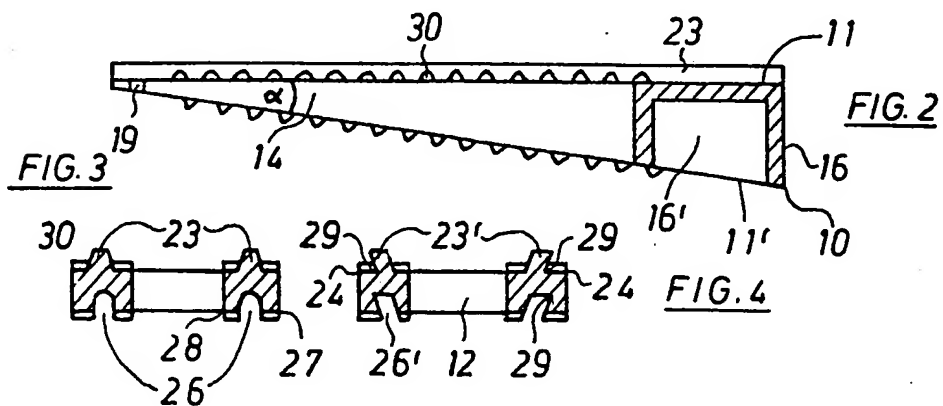
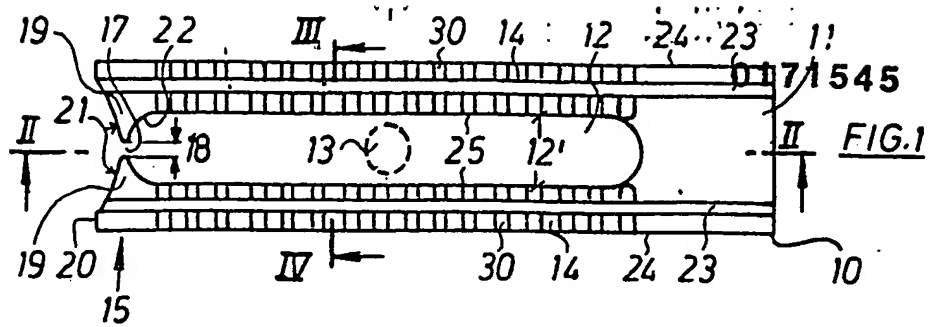
35

- 1 -

Ansprüche:

- 5 1. Ausgleichskeil zur Distanzüberbrückung im Bau,
aus Spritzkunststoff, mit zwei unter dem Keil-
winkel angeordneten Keilflächen, die von einem
Längsschlitz durchbrochen sind, der sich über min-
destens die Hälfte der Keillänge erstreckt, d a -
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß
10 der Längsschlitz (12) am spitzen Ende (15) des
Keils (10) offen ist und die Öffnungsweite (18)
die Schlitzbreite (12') unterschreitet.
- 15 2. Keil nach Anspruch 1, d a d u r c h g e k e n n -
z e i c h n e t, daß die Öffnungsweite (18) durch
Vorsprünge (19) der Keilschenkel (14) begrenzt
ist.
- 20 3. Keil nach Anspruch 1 oder 2, d a d u r c h
g e k e n n z e i c h n e t, daß das spitze
Keilende (15) mit seinen die Öffnungsweite (18)
begrenzenden Vorsprüngen (19) symmetrisch ausge-
bildet ist.
- 25 4. Keil nach einem der Ansprüche 1 bis 3, d a -
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die
Vorsprünge (19) unter Bildung eines Einlauf-
trichters (21) von der Keilspitze, (20) zurück-
versetzt angeordnet sind.

5. Keil nach einem der Ansprüche 1 bis 4, d a-
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß
die schlitzseitigen Kanten (22) der Vorsprünge
(19) abgerundet sind.
- 5
6. Keil nach einem der Ansprüche 1 bis 5, bei dem
auf einer Keilfläche ein Steg und darunter in
der anderen Keilfläche eine passend profilierte
Nut ausgebildet ist, d a d u r c h g e k e n n-
z e i c h n e t, daß der Steg (23, 23') und die
10 Nut (26, 26') jeweils zwischen der benachbarten
Außenkante (24, 27) und der benachbarten Schlitz-
kante (25, 28) der zugehörigen Keilfläche (11,
11') angeordnet sind.
- 15
7. Keil nach einem der Ansprüche 1 bis 6, d a-
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß
der Steg (23') und die Nut (26') oder dement-
sprechende Eingriffsteile jeweils ineinander-
20 passend hinterschnitten sind.
8. Keil nach einem der Ansprüche 1 bis 7, d a-
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß
auf den Keilflächen (11, 11') quer zu den Stegen
25 (23, 23') oder Nuten (26, 26') angeordnete
flachere Rippen (30) vorhanden sind.
- 30
- 35





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0171545

Nummer der Anmeldung

EP 85 10 7548

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)
Y	US-A-2 772 596 (TRUSSELL) * Spalte 3, Zeile 3 - Spalte 4, Zeile 26; Figuren 2-8 *	1-5	E 06 B 1/60

P,Y	EP-A-0 127 021 (NIEMANN) * Seite 1, Zeile 8 - Seite 2, Zeile 8; Seite 3, Zeilen 19-30; Seite 5, Zeile 5 - Seite 6, Zeile 24; Seite 8, Zeilen 16-26; Seite 10, Zeilen 10 - Seite 12, Zeile 5; Figuren 1-9 *	1-5	

A	FR-A-2 210 201 (HELIARD) * Seite 1, Zeilen 1-32; Ansprüche 1,3; Figuren 1-4 *	1-5	

A	DE-A-1 683 548 (SCHÜRMANN) * Seite 5, Zeile 1 - Seite 6, Zeile 2; Seite 6, Zeilen 13-26; Seite 8, Absätze 3,4; Figuren 1-7 *	1,6,8	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. 4) E 06 B E 04 B

A	US-A-4 232 068 (HOH) * Spalte 2, Zeilen 54-62; Spalte 3, Zeile 49 - Spalte 4, Zeile 6; Figuren 1-5 *	1,6	

A	DE-A-2 347 266 (HAUSCHOPP) * Seite 2, Zeile 16 - Seite 3, Zeile 9; Figuren 1-3 *	7	

Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 18-10-1985	Prüfer DEPOORTER F.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			